

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
<i>A. Beschreibung der Thematik</i>	1
<i>B. Methodische Herangehensweise</i>	5
<i>C. Aktueller Stand in Forschung und Rechtsprechung</i>	7
<i>D. Gang der Untersuchung</i>	10
<i>E. Begriffserläuterungen</i>	10
Kapitel 1: Die Akteurspluralität im digitalen Raum	15
<i>A. Beispielhafte Cases</i>	17
<i>B. Bedeutung und Analyse</i>	40
<i>C. Ergebnis</i>	63
Kapitel 2: Die datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit	65
<i>A. Regelungszweck und Schutzgut des Datenschutzrechts</i>	65
<i>B. Der Verantwortliche als Herzstück des Regelungskonzepts der DSGVO</i>	111
<i>C. Die Verantwortlichkeit und ihre Voraussetzungen</i>	203
<i>D. Ergebnis</i>	244
Kapitel 3: Die klassischen Akteursrollen in Zeiten der Akteurspluralität – Weiterentwicklung oder Kontinuität?	247
<i>A. Dysfunktionalität durch organisierte Verantwortungslosigkeit</i>	248
<i>B. Die Ausweitung der Verantwortlichkeit als Lösungsansatz</i>	261

<i>C. Ansatz 1: Die Weiterentwicklung der gemeinsamen Verantwortlichkeit</i>	292
<i>D. Ansatz 2: Die Schaffung einer neuen Verantwortlichkeitsfigur für Plattformen</i>	316
<i>E. Ergebnis</i>	360
Kapitel 4: Fazit und Ausblick	361
<i>A. Die einzelnen Akteursgruppen und die Diffusion von Kontrolle</i>	361
<i>B. Die Grundprämissen der Verantwortlichkeit</i>	362
<i>C. Wirksamkeit als Ideal des europäischen Datenschutzes</i>	363
<i>D. Die Dysfunktionalität der Verantwortlichkeit</i>	363
<i>E. Zwei Ansätze der Weiterentwicklung</i>	364
<i>F. Interdisziplinäre Erkenntnisse und ihr Mehrwert für das Recht</i>	364
<i>G. Ausblick</i>	367
Literaturverzeichnis	369
Sachverzeichnis	401

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
<i>A. Beschreibung der Thematik</i>	1
<i>B. Methodische Herangehensweise</i>	5
<i>C. Aktueller Stand in Forschung und Rechtsprechung</i>	7
<i>D. Gang der Untersuchung</i>	10
<i>E. Begriffserläuterungen</i>	10
Kapitel 1: Die Akteurspluralität im digitalen Raum	15
<i>A. Beispielhafte Cases</i>	17
I. Verarbeitungen auf Plattformen	22
1. Verarbeitungen durch Diensteanbieter	27
2. Verarbeitungen durch Drittparteien	31
3. Verarbeitungen durch Plattformbetreiber	34
II. Verarbeitungen außerhalb von Plattformen	36
<i>B. Bedeutung und Analyse</i>	40
I. Der Kontrollverlust der Diensteanbieter und der Kontrollzuwachs von Plattformen	40
II. Die faktischen Regeln des Zusammenspiels von Akteuren auf Plattformen	43
1. Das Entstehen und die Entwicklung von Regeln und Kontrolle	43
2. Die Art der Durchsetzung von Regeln auf Plattformen	51
a) Vertragliche Absicherung	52
b) Technische Absicherung	57
c) Die Verzahnung der beiden Ebenen	62
<i>C. Ergebnis</i>	63

Kapitel 2: Die datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit	65
<i>A. Regelungszweck und Schutzgut des Datenschutzes</i>	65
I. Die Frage des grundrechtlichen Schutzguts	66
1. Schutz personenbezogener Daten	67
a) Das europäische Datenschutzgrundrecht	67
aa) Der bisherige Meinungsstand	69
bb) Die Rekonstruktion nach Marsch	71
(1) Die Ausgestaltungsdimension aus Art. 8 GRCh	72
(2) Die abwehrrechtliche Dimension	72
(3) Die Schutzpflichten-, Drittwirkungs- und private Ausgestaltungsdimension	74
b) Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung deutschen Vorbilds	76
2. Freier Datenverkehr	82
3. Zwischenergebnis: Konsequenzen für das private Datenschutzrecht ...	83
II. Die konkreten Gefahren für Individuum und Gesellschaft	85
1. Individuelle Gefahren	85
a) In der deutschen Literatur	85
aa) Gefahren durch Informationsverwendung in neuen Kontexten ..	85
bb) Gefahren durch Datenubiquität und Profiling	87
cc) Gefahren durch Verarbeitung besonders sensibler Daten	91
b) In der internationalen Literatur	92
c) Zwischenergebnis	98
2. Überindividuelle Gefahren	99
a) Demokratietheoretische Bedeutung	99
b) Fremdgefährdungen durch Eigengefährdungen	103
3. Abgleich mit der DSGVO	105
III. Der Regelungszweck: Risikovorsorge, Gefahrenabwehr oder Rechtsgüterausgleich?	108
<i>B. Der Verantwortliche als Herzstück des Regelungskonzepts der DSGVO</i>	111
I. Die Komponenten des Regelungskonzepts	113
1. Die Instrumente des Datenschutzes	113
a) Der Selbstschutz	113
b) Der Systemschutz	115
c) Die (regulierte) Selbstregulierung	119
d) Regulierung zur prozeduralen Steigerung von Handlungswissen ...	122
e) Instrumente zur Rechtsdurchsetzung – die Besonderheit des Rechtsgebieds dualismus	125
aa) Verwaltungsrechtliche Rechtsdurchsetzung	127
(1) Bußgelder und andere Sanktionen	128

(2) Verarbeitungsbeschränkungen und andere Abhilfemaßnahmen	131
(3) Beratung und Kooperation	133
bb) Zivilrechtliche Rechtsdurchsetzung	134
(1) Schadensersatz	134
(2) Verbandsklagerecht	136
(3) Wettbewerbsrechtlicher Schutz von Marktteilnehmern	138
2. Die Steuerungswirkung	141
a) Verantwortlichkeitszuschreibung als Form von Komplexitätsmanagement	141
aa) Management von Akteurskomplexität	142
bb) Management von fachlich-technischer Komplexität	144
cc) Management von Ungewissheit	147
(1) Risikobezogene Ungewissheit	147
(2) Compliancebezogene Ungewissheit	150
b) Verantwortlichkeitszuschreibung als Form von Risikomanagement	153
c) Verantwortlichkeitszuschreibung zur Überwindung von faktischen Rechtsdurchsetzungsdefiziten	155
3. Der Anknüpfungspunkt der Steuerung.	160
a) Anknüpfungspunkt Informationsverwendung	160
b) Anknüpfungspunkt Informationspreisgabe.	162
4. Zwischenergebnis.	163
II. Die Grundprämissen der Verantwortlichkeit	164
1. Der Verantwortliche als zentrale, alle Umstände der Verarbeitung kennende und beeinflussende Figur.	164
2. Der Verantwortliche als nach außen hin klar erkennbare Figur.	167
3. Der Verantwortliche als einfach zuordenbare Rolle.	168
4. Annex: Notwendigkeit eines Minimums an Rechtsdurchsetzung	171
5. Zwischenergebnis.	174
III. Ausmaß legislativer Gestaltungsfreiheit zwischen verfassungsrechtlicher Determinierung und rechtspolitischer Gebotenheit	176
1. Kohärentes Gesamtkonzept/Nachbesserungspflicht	177
a) Bei Erlass des Gesetzes – Untergrenze „Verhältnismäßigkeit“	178
b) Nach Erlass des Gesetzes – verfassungsrechtliche Nachbesserungspflicht	182
2. Schutz vor höheren Gefahrenpotentialen.	190
3. Prozedurale Pflichten als Kehrseite der Medaille: Beobachtungspflicht, Wirksamkeitskontrolle und Zweckmäßigkeitserwägungen	196
4. Zwischenergebnis.	202
C. <i>Die Verantwortlichkeit und ihre Voraussetzungen</i>	203
I. Grundlegende Bedeutung	204
II. Tatbestandsmerkmale	205

1. Die Verarbeitung	206
2. Die Zwecke der Verarbeitung	207
3. Die Mittel der Verarbeitung	207
4. Die Entscheidung über Zwecke und Mittel	207
a) Die Abgrenzung zum Auftragsverarbeiter	209
b) Die Abgrenzung zu weiteren Verantwortlichen: gemeinsam, allein oder gar nicht?	212
aa) Der Fall Wirtschaftsakademie SH	216
bb) Der Fall Fashion ID	221
c) Auswirkungen der EuGH-Linie seit Wirtschaftsakademie und Fashion ID	224
aa) Generelle Rezeption	225
bb) Die Tatbestandsmerkmale – Konkretisierung oder bleibende Unschärfe?	226
cc) Die Konsequenzen	231
(1) Die erhoffte Wirkung	231
(2) Die Übertragbarkeit auf andere Fälle	235
(3) Das Ausmaß der Verantwortlichkeit	239
III. Zwischenergebnis	243
D. Ergebnis	244

Kapitel 3: Die klassischen Akteursrollen in Zeiten der Akteurspluralität – Weiterentwicklung oder Kontinuität?

A. <i>Dysfunktionalität durch organisierte Verantwortungslosigkeit</i>	248
I. Die einzelnen Prämissen auf dem Prüfstand	249
1. Der Verantwortliche als zentraler, kenntnis- und einflussreicher Akteur	249
2. Der Verantwortliche als nach außen erkennbarer Akteur	253
3. Der Verantwortliche als einfach zuordenbare Rolle	258
II. Bedeutung	259
B. <i>Die Ausweitung der Verantwortlichkeit als Lösungsansatz</i>	261
I. Notwendigkeit einer extensiven Verantwortlichkeitszuschreibung	261
II. Legitimation der jeweiligen Zusatzbelastung	266
1. Fähigkeit zur Pflichtenerfüllung/Zielerreichung	266
a) Plattformbetreiber	267
aa) Eigene materielle Pflichten	267
bb) Kompensation bestehender Defizite	269
cc) Zwischenergebnis	271
b) Diensteanbieter	272
aa) Eigene materielle Pflichten	272
bb) Kompensation bestehender Defizite	275
cc) Zwischenergebnis	277

2. Zurechnungstatbestände	277
a) Klassische Zurechnung im Datenschutzrecht	278
b) Parallelen zum Polizeirecht: Nichtstörer und Zweckveranlasser	283
c) Änderung des Bezugspunkts: Verantwortlichkeit für die eigene Schaffung eines Verarbeitungsumfelds, nicht für die Verursachung von Verarbeitungen	286
3. Annex: Zusatzbelastung für Dienste- und Drittanbieter	290
III. Zwischenergebnis	291
<i>C. Ansatz 1: Die Weiterentwicklung der gemeinsamen Verantwortlichkeit</i>	292
I. Auswirkungen und Grenzen der gemeinsamen Verantwortlichkeit	293
II. Zielgerechte Skalierbarkeit der Verantwortlichenpflichten	296
III. Möglichkeiten der Umgestaltung	299
1. De lege lata	300
2. De lege ferenda	301
a) Modifikation der Verantwortlichkeitszuschreibung	302
b) Modifikation der Verantwortlichkeitsausgestaltung	304
aa) Einzelfallunabhängige Anwendung existierender Pflichten	304
(1) Anwendbare Pflichten	305
(2) Nicht anwendbare Pflichten	309
bb) Flexible Anwendung einer Auswahl- und Überwachungspflicht	310
IV. Zwischenergebnis – Bestandsaufnahme des Ansatzes	315
<i>D. Ansatz 2: Die Schaffung einer neuen Verantwortlichkeitsfigur für Plattformen</i>	316
I. Notwendigkeit einer neuen Figur	318
II. Die Voraussetzungen für die Pflichtigkeit	320
1. Zur möglichen Notwendigkeit einer Mindestgröße	322
2. Zur möglichen Notwendigkeit eines Mindestumsatzes	325
3. Zur möglichen Notwendigkeit eines Mindestgrads an Geschlossenheit der Plattform	325
4. Zwischenergebnis	327
III. Die konkreten Pflichten der Plattformverantwortlichkeit	328
1. Reine Intermediärhaftung	328
2. Vollständiges Verantwortlichkeitskonzept	332
a) Proaktive Pflichten	333
aa) Privacy by design	334
(1) Zielrichtung Verantwortliche	336
(2) Zielrichtung Betroffene	338
bb) Datenschutzfolgenabschätzung	340
cc) Auswahlpflicht	340
b) Reaktive Pflichten	341
c) Rechtsfolgen und Haftung	344
3. Zwischenergebnis	346

IV. Limitierungen und Problemstellen	347
1. Zur Problematik der extraterritorialen Wirkung	347
2. Zur Problematik der Verstärkung bestehender Machtstrukturen	350
3. Zur Problematik des Verarbeitungsverhaltens der Plattformen selbst	352
4. Zur Problematik der Privatisierung der Rechtsdurchsetzung	354
V. Zwischenergebnis	358
E. <i>Ergebnis</i>	360
Kapitel 4: Fazit und Ausblick	361
A. <i>Die einzelnen Akteursgruppen und die Diffusion von Kontrolle</i>	361
B. <i>Die Grundprämissen der Verantwortlichkeit</i>	362
C. <i>Wirksamkeit als Ideal des europäischen Datenschutzes</i>	363
D. <i>Die Dysfunktionalität der Verantwortlichkeit</i>	363
E. <i>Zwei Ansätze der Weiterentwicklung</i>	364
F. <i>Interdisziplinäre Erkenntnisse und ihr Mehrwert für das Recht</i>	364
G. <i>Ausblick</i>	367
Literaturverzeichnis	369
Sachverzeichnis	401